

bauschen sich höher und höher u. schossen jäh als wirkliche Strahlen eines Wasserspieles empor, während die üppigen Bajadern verschwanden. Man hörte es plätschern und rieseln, die Wasserfontänen neigten ihre Gipfel einander zu und der Fakir stand unter einer aus sich vereinigenden Fluten gebildeten Kuppel, die auf einen neuen Wink seiner Hand zu Glas erstarrte. Der Inder befand sich in einem wundervoll irisierenden Kristallkiosk, dessen gewölbtes, monddurchschimmertes Dach von schlanken Kolonnen gestützt wurde. Er breitete die erhobenen Arme aus und schlug die Handflächen zusammen. Das laute Klatschen erweckte ein vielfältiges Echo. Der kristallene Pavillon erklirrte. Es war wie singender, schwingender Glockenklang. Dann barst die ganze Herrlichkeit auseinander und zersplitterte in Myriaden funkelnder Brillanten.

«Wo ist der Fakir geblieben?» entfuhr es mir. «Hat sich der Kerl in Luft aufgelöst, wie die Fata morgana seiner Zauberbilder?» «Sicher,» nickte lakonisch mein Nachbar. «Genau so wie der Rauch Ihrer in der Aschenschale noch schwelenden Haschisch-Zigarette, die Ihnen anzubieten ich den Vorzug hatte,» und er lächelte äußerst zufrieden: «Ja, ja! Das Wunderkraut der Träume hat Ihnen Illusionen vorgegaukelt, auf dem Umweg über einen Fakir, der gleichfalls nur ein Truggebilde Ihrer Phantasie gewesen!»

# Der falsche Weg

Auf der Landstraße liegt ein sehr schöner Wagen, und ein sehr schönes Fräulein neben einem älteren Herrn ist verzweifelt, weil es nicht weiter geht. Maschinen-defekt, der Motor streikt.

Alle Kniffe, die man für Behebung des Schadens sonst anzuwenden pflegt, versagen. So sitzt denn das Fräulein mißmutig auf dem Trittbrett, während ihr Begleiter in die Ferne schaut. Aus dieser Ferne kommt Jonny, der Tramp, ohne Heimat, mit der Moral der Landstraße, immer bereit, etwas zu verdienen.

Er sieht den Wagen, macht seinen Begrüßungsgruß und fragt, ob er irgendwie helfen könnte.

«Verstehen Sie etwas vom Motor?»

Schon ist Jonnys Kopf unter der Motorhaube. Ein öliges und verrustetes Gesicht kommt zurück, geht noch einige Male mit Eifer zurück, dann beginnt der Motor zu laufen.

«Feiner Wagen,» sagt Jonny aus Höflichkeit.

Der ältere Herr reicht ihm einen Geldschein. Jonny ist etwas verstört. Einmal war er fast schon so weit, um in die Sphäre, der die beiden hier angehören, einzudringen; das war, ehe er der Landstraße und damit der Gleichgültigkeit verfiel. Aber in ihm ist ein bißchen Sehnsucht nach dem Weg nach oben wachgeblieben.

Das hübsche Fräulein muß etwas von seinen Gedanken erraten haben, denn sie flüstert mit dem älteren Herrn. «Kann ich etwas für Sie tun?» fragt der ältere Herr.

Da sagt Jonny — er weiß, daß sein Wunsch eine Frechheit ist:

«Wenn ich Sie einmal besuchen dürfte...»

Der ältere Herr sitzt schon am Steuer. Aber das Fräulein ruft ihm, während der Wagen anfährt, zu: «Kommen Sie!»

Und er hört noch eine Adresse in New Jersey, die sich tief in sein Gedächtnis gräbt. Nun wird Jonny von nichts anderem beherrscht als von dem Gedanken, bei dem hübschen Fräulein u. ihrem Vater Besuch zu machen. So wie er ist, kann er nicht nach New Jersey. Da muß er schon einmal sein Tramp-Dasein aufgeben und richtig zu arbeiten anfangen. Dann vielleicht...

Er bekommt Arbeit. Da wird eine Straße gebaut, eine Arbeitsstraße, auf der die kleinen Feldwagen fahren sollen. Und Jonny bekommt fünfzehn Dollar die Woche, fünf davon wird er sparen.

Eine Woche geht alles gut. Dann aber ist da dieser verdammte Phil Roder, mit dem er schon einmal in Texas auf der Landstraße aneinandergeriet. Phil Roder ist Aufseher und will ihm nicht wohl.

Jonny ist ein guter Kerl, aber man darf ihn nicht beleidigen. Und Phil Roder legt es darauf an, ihn wütend zu machen. Eines Tages stürzt er auf ihn zu und schimpft ihn Lump. Wegen einer Kleinigkeit. Und Jonny schlägt zu, bis sie ihn fortreißen.

Jonny wird entlassen. Da beschließt er sich an Phil zu rächen, dem Phil Roder wird er es anstreichen. Diesem Schuft.

Einer hat ihm geflüstert, daß Phil seine Ersparnisse in der Baracke hat. Und eines Nachts schleicht Jonny dorthin, um ihn zu erleichtern. Er redet sich Mut ein: Phil hat Schuld, daß er seinen Besuch nicht machen kann, also muß man sich an ihm schadlos halten. Jonny merkt nicht, daß dies die Ueberlegung eines Verbrechers ist.

Als er schon seine Hand in Phils Tasche hat, die im Schrank hängt, wird er erwischt. Zehn Fäuste zugleich packen zu. Aus mit New Jersey.

Der Richter schickt Jonny auf ein Jahr nach Sing Sing. Jonny ist niedergeschlagen, während er zwischen zwei Beamten ins Gefängnis fährt.

Und vor dem Hause liest er die Hausnummer.

«Mein Gott, das ist ja...»

«Schnauze,» sagt einer der Beamten.

Jonny weiß, das ist die Adresse, die ihm das hübsche Fräulein gab. Die Adresse von Sing Sing.

Und als er vor dem Direktor steht, der ihm sehr bekannt vorkommt, da sagt dieser:

«Man kann privat und geschäftlich zu mir kommen. Sie haben das Letzte vorgezogen, meine Tochter wird sich nicht freuen.»

Dann wendet er sich an einen Beamten.

«Wachtmeister, führen Sie Nummer tausendacht zum Umkleiden. Er soll in der Motorenschlosserei beschäftigt werden. Davon versteht er mehr als vom Leben.»

Hans Hartig.

## ANEKDOTEN

Als Papst Sixtus V. nach Rom kam, war er so arm, daß er erst, als er einige Almosen gesammelt hatte, bei einer Garbükche stehen bleiben und überlegen konnte, ob er das erhaltene Geld zur Bezahlung einer Mahlzeit oder zur Anschaffung eines Paar neuer Schuhe, das er dringend brauchte, anwenden sollte. Ein Kaufmann, der ihn so unentschlossen sah, fragte ihn, was er denn mache. «Ich bin eben damit beschäftigt,» erwiderte er, «einen Streit zwischen meinem Bauche und meinen Füßen beizulegen.»

Der Sohn des geistreichen Sheridan hatte nicht den Verstand seines Vaters. Als er mündig geworden war, wurde ihm eine Stelle im Parlament, auf Fürsprache seines Vaters hin, verliehen. Da sich der junge Mann noch keiner Partei angeschlossen hatte, meinte er zu seinem Vater, er würde im Parlament eine Tafel mit der Aufschrift um den Hals tragen: «Zu vermieten». «Aber du mußt noch hinzufügen: Leer, ohne Möbel,» erwiderte der geistreiche Vater.

**Der Herbst hat eine herrliche Mode gereift**

Sie sehen es in unseren Schaufenstern und Verkaufs-Abteilungen.

**REUTER-HEUARDT**  
LUXEMBURG · Großstrasse  
gegründet 1817